



Mit Botox und Skalpell gegen das Gewitter im Kopf

Millionen leben mit Kopfschmerzattacken. Aber nur bei einem Viertel wird die Krankheit richtig behandelt. Jetzt gibts Hoffnung gegen das Hämmern, Stechen und Dröhnen im Kopf: die **Migräne-Chirurgie**.

Erstaunlich: Nicht Neurologen haben eine neue Therapie gegen die Volkskrankheit Migräne gefunden, sondern plastische Chirurgen. Und zwar durch Zufall. Eigentlich hatten die Patientinnen des US-Schönheitschirurgen Bahman Guyuron sich ihm nur anvertraut, weil die Zornesfalten zwischen den Augenbrauen sie gestört hatten. Nachdem er einen Teil der zwei kleine Muskeln unter den Augenbrauen, die Korrugatoren, die beim Zusammenziehen für die Zornes- oder Kummerfalten über der Nasenwurzel sorgen, entfernt hatte, berichteten die Frauen von einer positiven Nebenwirkung: Die pochenden Kopfschmerzen waren weg.

Seit einigen Jahren operiert der deutsche Spezialist für plastische und rekonstruktive Chirurgie, Thomas Mühlberger, nach dem Vorbild seines US-Kollegen mit ermutigenden Resultaten. Etwa ein Drittel der Behandelten war auch ein Jahr nach dem Eingriff von den Kopfschmerzen kuriert. Bei weiteren 50 Prozent liessen Häufigkeit und Intensität der Anfälle deutlich nach. Nun praktiziert Mühlberger auch in der Schweiz. Im Migräne-Chirurgie-Zentrum Zürich (MCZ) wird zunächst Botox zwischen die Augenbrauen injiziert. «Geht es den Patienten deutlich besser, kommen sie für die Radikalkur mit dem Messer in Frage», so Mühlberger.

Bei der einstündigen Operation unter Vollnarkose werden durch Schnitte in den Lidfalten die Korrugatoren entfernt. Diese nur für die Mimik bedeutsamen Muskeln engen bei einem Teil der Migränepatienten die Äste des weit verzweigten Trigemini-Nervs – des Übeltäters bei Migräne – ein und irritieren diesen chronisch. Die malträtierten Reizeiter können an Kopfschmerzattacken Schuld sein. Mühlberger hegt am Siegeszug der Operation keinen Zweifel. Bei mehr als 1500 Kopfschmerzpatienten hätten die Gesichtschirurgen bisher die Qual durch Stahl besiegt. Ausserdem lohnt sich, so Mühlberger, die Migräne-Operation auch für das Gesundheitswesen: «Die einmaligen Operationskosten liegen deutlich unter denen einer weiteren jahrelangen Behandlung mit Medikamenten.» Bislang müssen die rund 6000 Franken jedoch von den Patienten selbst getragen werden.

www.migraene-chirurgie-zentrum.ch